

Einsatz für die gute alte Schreibmaschine

RBB bewies Humor bei Abend-Gala

Von ihrer Wirkung leben die Klänge der Musik und dazu bedarf es des Heraushebens ihrer tragenden Elemente. Dieses Prinzip setzte die „Reinholds Brass Band“ (RBB) unter ihrem Dirigenten Raphael Thöne hervorragend um. Der Beifall bei der Abendkonzertgala zeigte an, dass dieser Musikstil angenommen worden ist. Im Publikum saß auch Inge Knust, die Ehefrau des verstorbenen, ehemaligen Dirigenten Reinhold Knust, der vor 35 Jahren die nach ihm benannte Band mit erwachsen gewordenen Mitgliedern des Schönebecker Jugendblasorchesters gegründet hatte.

In seiner Nachfolgerreihe steht nun Thöne am Dirigentenpult. „Wir haben viel geübt“, beschrieb er seine Arbeit mit dem Orchester, dessen Spielfreude er schätzt und mit seinem Intonationsstil verbunden hat, damit „Klassik und Klassiker“, wie der Titel des Konzerts lautete, aufgenommen und genossen werden konnten. Hochziehend begann die „Sinfonia per un adio“, weckte die Aufmerksamkeit und sammelte sie dann, indem sie die Ruhe pflegte, die sich im Pulsieren mit einer Lauerstellung auf Dynamik in zögerlicher, aber intensiver Verbreitung darstellte. Damit wurde die Symphonieart erhalten und im Ausdruck latenter Konkurrenz der Elemente ein gemeinsamer Schwung aufgenommen.

Mit dem kammermusikalisch beeinflussten „Rondo Veneziano“ bei wechselnden Bandeinsätzen folgte vergnügt auf versteckt und auf heiter harrend durch einen nachsinnenden Melodieverlauf. Hierbei wurde Thönes Dirigierstil deutlich, anstelle einer intensiven Rhythmusdurchführung die akzentuierte Gestaltung zu setzen, die das Hören zum Mitvollziehen herausfordert und das Konsumieren von Musik durch Klangmacht nicht bevorzugt.

Diese beabsichtigte Reaktion im Publikum war beobachtbar in der Aufmerksamkeit. „Es war viel stiller als sonst. Die Leute haben eigentlich gar nicht geredet beim Konzert“, hatte auch eine Bandbläserin ihre Beobachtung mit Freude gemacht.

Strapaziert wurde das Publikum, das den „Festsaal“ der Dampfe restlos füllte, aber nicht, denn beim Medley beliebter Fernsehmelodien, wurden seine Erinnerungen und Neigungen angesprochen. Es durfte geraten werden: War das nicht die „Schwarzwaldklinik“, das „Traumschiff“, der „Tatort“, das „Sportstudio“ oder die „Sportschau“? Doch immer war es die RBB-Gala, die anschließend „Tea for Two“ servierte und auf den musikalischen Sturm beim Umrühren des Getränks in modernem Klangbild Beschaulichkeit dazugoss.

Kontrolle über die Geschwindigkeit

Im Finalakkord erlaubten Dirigent und Band dem imaginären Barentanz in „Topsy“ einen Ausreißer, weil er sich so brav gedreht hatte. Das neue Klangbild der RBB war gut in „Putting on the Ritz“ festzustellen, als die flotte und spritzige Musik mit Ausgeglichenheit als tragendem Fundament aufgeführt wurde.

Einen Militärmarsch mit Charme und Lieblichkeit zu spielen, bedeutete keine Verniedlichung, sondern entsprach der Schubertschen Komposition mit ihrem einladenden Defilieren einer Blaskapelle bei einem Volksfest. Dass Tempo nicht allein Schussfahrt sein muss, sondern auch Kontrolle über die Geschwindigkeit bedeutet, zeigten die Reinholder in einer Serenata. Dadurch kam der Vortrag beim Publikum und noch wichtiger beim Hörbar-

machen des Ausdruck des Werks an.

Dass die Bläserband ihren Sinn für Humor nicht aufgegeben hat, bewies sie in dem Stück „Typewriter“, als sie die Übersetzung „Schreibmaschine“ wörtlich nahm und eine solche ebenso takt- wie klangvoll mit dem noch bekannten Klingelton beim Zeilenwechsel einsetzte. Das ungewöhnliche Schlagzeug war in seinem ehemaligen Gebrauch eine stabile Büroschreibmaschine.

Sehr gut hob die Reinholds Brass Band die unterschiedlichen Facetten und Anforderungen aus „Pomp and Circumstances“ hervor, ohne sie in der Schwungbegeisterung zu überheben.

Auf den großen und kräftigen Applaus antworteten die Musiker mit einer dreiteiligen Zugabe, zu der auch der selbstbewusste „Steigermarsch“ gehörte. Als Saxofonquartett überzeugten die Bandmitglieder Dorothee Schärenberg, Martin Bringenberg, Christoph Basener und Christin Friedmann, als Soloschlagzeuger Marc Stauber.

Als RBB-Neuzugang war Carsten Judt mit am Erfolg des Konzerts beteiligt. Als Moderator und Komiker sammelte wieder Thorsten Ostermann alle Lacher. Ebenso gern gehört waren die „German Silver Singers“ mit ihrem Dirigenten Volker Buchloh, die ebenfalls Musikbegeisterung ausstrahlten. pn



Die RBB-Musiker bewiesen wieder ihre Spielbegeisterung.

Foto: Peter Nocon



Eine Schreibmaschine machte Reinholds Brass Band zum Musikinstrument.

Foto: Peter Nocon